

Ein Handblatt zum Sakrament der Versöhnung in den 4. Primarklassen der Luzerner Seepfarreien Greppen – Weggis - Vitznau

Menschen geben sich Zeichen: Wir Menschen drücken unsere Gefühle, Stimmungen und Absichten oft durch Gesten, durch bestimmte Zeichen aus (z.B. Hand geben, umarmen...). Sakramente – die katholische Kirche kennt heute deren sieben – sind besondere Möglichkeiten, wo Gott und Mensch einander begegnen können. In den Sakramenten feiern wir diese Beziehung. Im Sakrament der Versöhnung wird aus dieser persönlichen Gott-Mensch Begegnung neues und befreites Leben möglich und das wird gefeiert.

Versöhnung

Bei der Versöhnung ist die Ausgangslage nicht nur das „sich-schuldig-machen“. Es geht dabei um weit mehr. Versöhnung hat mit Heilung, mit gesund bleiben zu tun. Dazu ist es nötig, sich die Schattenseiten des eigenen Lebens vor Augen zu führen, diese zu beurteilen, zu ihnen zu stehen und im Letzten ganz Gott zu übergeben. Wir verstehen unter Schattenseiten nicht bloss persönliche Schuld, sondern viel mehr Unheilszustände wie: Angst, Versagen, Traurigkeit, Leiden...

Ebenso sollen die Stärken und Fähigkeiten benannt und ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, wo und wie diese im Alltag für sich selber und für die Gemeinschaft zum Einsatz kommen. In der 4. Klasse rückt das Kind mit seinen Schatten- und Sonnenseiten, im Kontext seiner Familie, Schule und Freizeit für einmal in den Mittelpunkt und wird zum Thema der ganzen Familie.

Der Versöhnungsweg

Die Kinder machen sich mit ihren Begleitpersonen auf den Weg. Meistens sind das Vater und/oder Mutter oder eine nahe stehende vertraute Person. Nach einer Einstimmung führt der Weg durch verschiedene Bereiche des Lebens (Familie, Schule, Freizeit, Ich, Gott und Kirche). Vom Alltag ausgehend thematisieren und erfahren die Kinder, wo wir Menschen immer wieder versagen, schuldig werden, aber auch, was wir gut machen oder wo wir uns zum Guten verändern können.

Ziel dabei ist es, eine Fehlerkultur bewusst zu machen und Aspekte wie Angst, Versagen, Traurigkeit und Leiden neu zur Sprache zu bringen.

Am Ende des Versöhnungsweges findet ein persönliches Gespräch statt.

Der liebende, umarmende und verzeihende Gott, der immer wieder einen Neuanfang im Leben ermöglicht, soll auf dem Versöhnungsweg erkennbar und in der **Dankesfeier** als **das Sakrament der Freude** gefeiert werden.

Das persönliche Gespräch

In der katholischen Kirche hat sich die Auffassung von diesem Sakrament im Verlaufe der Zeit immer wieder grundlegend geändert. So wird heute vor allem der Aspekt der guten Beziehung zwischen den Gesprächspartnern betont. Das Gespräch soll helfen, das eigene Leben in einem geschützten Raum vor Gott zur Sprache zu bringen. Dieser Anspruch setzt gerade bei Kindern voraus, dass eine Atmosphäre von Vertrauen, Geborgenheit und Vertrautheit vorhanden ist.

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass Sie als Eltern oder eine ihrem Kind nahestehende Person, Ihre Tochter/Ihren Sohn auf dem Versöhnungsweg begleiten

und

dass Ihr Sohn/Ihre Tochter für das persönliche Gespräch eine Person aus den von uns zur Verfügung gestellten Personen auswählen kann.

In den Luzerner Seepfarreien sind dies:

Frau Vera Müller-Frank, Katechetin

Frau Karin Marti, Religionspädagogin RPI

Herr Michael Brauchart, Pastoralraumleiter

Dieses Gespräch wird ohne Begleitperson geführt.

Bei Fragen zum Sakrament wenden Sie sich bitte an unsere Kontaktperson der Luzerner Seepfarreien:

Karin Marti, karin.marti@seepfarreien.ch / Tel. 077/ 45 166 35
Aktuelle Informationen unter: www.seepfarreien.ch